

1/2025



orchis

Berichte der Arbeitsgruppe Einheimische Orchideen Schweiz



Inhalt

- 1 *Olivier Pellaton*
Editorial
- 2 *Marc Schmidlin*
Ergebnisse
2024 – Jahr des Kleinen Knabenkrautes / *Anacamptis morio*
- 7 *Marc Schmidlin*
Ausschreibung
2025 –Jahr der Brechkölbchen / *Platanthera bifolia* und *P. chlorantha*
- 12 *Marco Borio und Beat Wartmann*
Orchideen-Hotspot Gemeinde Mels SG
- 34 *Olivier Pellaton*
Portfolio
- 40 *Andrea Sieber*
Lieblingsbuch: Hochzeit bei den Trollen

Impressum:

Arbeitsgruppe Einheimische Orchideen Aarau

<https://ageo.ch/index.php?page=vorstand>

orchis@ageo.ch

Der Kanton Zürich hat die AGEO als gemeinnützigen Verein anerkannt.

Spendenkonto:

Arbeitsgruppe Einheimische Orchideen Aargau-8102 Oberengstringen

CH79 0900 0000 8511 9651 9

Redaktion & Layout: Olivier Pellaton

Auflage 330 Ex. - orchis erscheint zweimal jährlich jeweils im April und Oktober

Druck: DicaD, Hölstein

Titelbild: *Ophrys candida subsp. cytherea*, ein Endemit der Insel Kythera - *Olivier Pellaton*

Liebe AGEO-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser

Mit dem ORCHIS 1/2016 hat Thomas Ulrich einen neuen Masstab für unser Vereinsheft gelegt. Nach 9 Jahren und 18 Ausgaben wollte er nun die Redaktion in neue Hände übergeben.

Ehrlich gesagt hatte ich mir vorher noch nie Gedanken darüber gemacht, wie viel Arbeit und wohl auch Herzblut in so einem Heft stecken. Aber als mich Beat Wartmann fragte, ob ich bereit wäre, diese Arbeit zu übernehmen, habe ich zugesagt. Ich hatte vor etlichen Jahren einen Indesign-Kurs in der Lehrerweiterbildung absolviert, hatte danach ein paar eigene kleine Sachen gestaltet und dachte: das werde ich doch wohl hinbekommen.

Nun sitze ich also da und mache mir Gedanken wie das Heft zukünftig aussehen soll, denn einerseits sollte unsere Vereinspublikation als solche erkennbar bleiben und andererseits wurde vom Vorstand eine „Auffrischung“ gewünscht. Und natürlich ist es auch mir ein Anliegen, dass meine „Handschrift“ ein wenig zum Ausdruck kommt. Also: was soll so bleiben wie es ist? Was passe ich an? Was mache ich ganz neu? Respektive: wo ist mein Handlungsspielraum, wo gehen meine Vorstellungen mit dem bisherigen Erscheinungsbild auseinander, wo stimmen sie überein?



Nun liegt also das neue Heft vor euch und ehrlich gesagt, war die Herausforderung grösser als ich es mir zuerst gedacht habe! Unzählige Male habe ich überlegt, was wohl die Absicht von Thomas in gewissen Elementen der bisherigen Gestaltung war und ob die neue Gestaltung wohl bei euch ankommen wird. Erst in der praktischen Arbeit habe ich gemerkt, wie viele Entscheidungen gefällt werden müssen bis jedes Detail definiert ist. Und jedes Thema verlangt wiederum nach andere Darstellungsweisen...

In diesen Sinne möchte ich einerseits Thomas Ulrich ein grosses Dankeschön aussprechen. 18 spannende Hefte hat er uns beschert und ansatzweise kann ich jetzt auch beurteilen was für eine riesige - und vielleicht sogar manchmal etwas undankbare - Arbeit er in diesen Jahren geleistet hat. So viel Engagement über all die Jahre, das verdient einen grossen Respekt.

Andererseits möchte ich euch, liebe AGEO-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser, dazu anspornen weiterhin Beiträge beizusteuern, aber auch, mir Feedback und Vorschläge zu geben wie wir unsere Vereinszeitschrift weiterentwickeln können. Denn es soll nicht mein Heft, sondern unser Heft sein.

Als sichtbarste Neuerung habe ich eine neue Rubrik eingeführt. Sie heisst Portfolio* und soll, auf schwarzem Hintergrund, ohne viel Text, schöne Fotos zur Geltung bringen. Mit dieser Rubrik möchte ich allen Fotografinnen und Fotografen die Möglichkeit bieten, ihre Bilder mit uns zu teilen ohne einen ausführlichen Text dazu schreiben zu müssen.

Einige unserer Mitglieder sind jetzt, zum Zeitpunkt des Erscheinens des orchis auf unserer ersten Exkursion des Jahres auf Kithera. Um den daheimgebliebenen einen Eindruck zu vermitteln, was sie dort gerade erwartet, habe ich im Portfolio einige Bilder aus Kithera von meiner letztjährigen Reise zusammengestellt.

Ich wünsche euch schöne Momente mit der ersten Ausgabe des neuen „orchis“!

Euer Redaktor
Olivier Pellaton

*Portfolio = Sammlung von ausgewählten Bildern

Auch im letzten Jahr beteiligten sich wieder zahlreiche Kartierende an der Suche nach unserer Orchidee des Jahres, dem Kleinen Knabenkraut.

Von 250 KM-Quadraten die zur Überprüfung standen, konnten schlussendlich 138 kontrolliert werden.

Die 50 FundmelderInnen waren dafür in der Schweiz, im Elsass sowie in Liechtenstein fast an 800 Orten unterwegs.

Zusammenfassung

Zwar konnten mehr Km-Quadrate, die kontrolliert wurden, bestätigt werden als nicht, was an und für sich erfreulich ist.

Wenn man jedoch bedenkt, dass diese Art vor Jahrzehnten in unserem Land noch die häufigste Art war, ist die Entwicklung schon ein wenig enttäuschend.

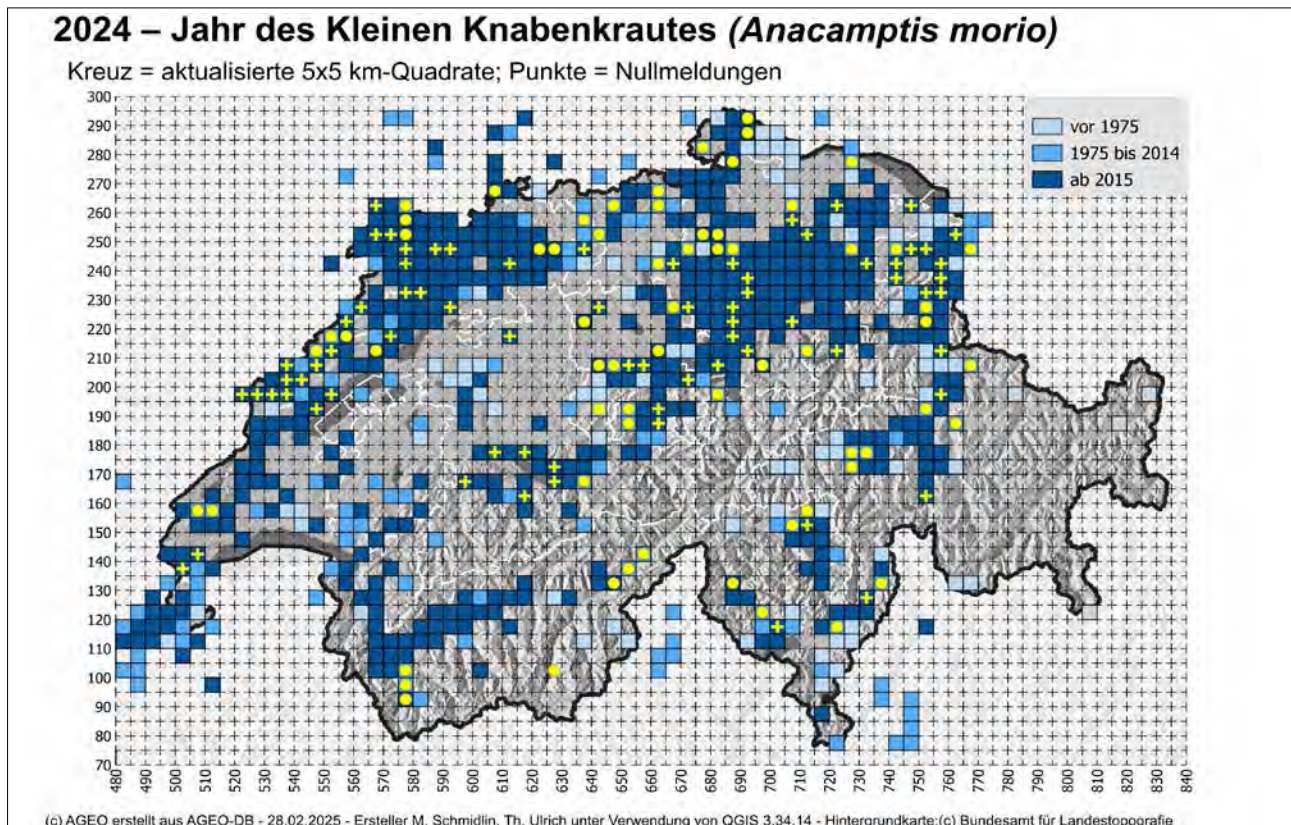
Details

Von den 786 Fundmeldungen die in die Datenbank eingegangen sind, wurde die gesuchte Orchidee in beinahe 80 % der aufgesuchten Orten auch tatsächlich gefunden.

Sehr schön ist, dass *Anacamptis morio* mit ihren Sonderformen : rosea (rosa) zehnmal und : albino (weiss) dreizehn mal gefunden wurde.

Leider fehlen auch in diesem Jahr die Daten von Info Flora, weil der Datenaustausch erst kurz nach dieser Endabrechnung erfolgen wird.

Ein Blick auf die Auswertung zeigt, dass für 73 Quadratsfelder ein Nachweis getätigt wurde, in 65 Fällen verlief die Suche leider ohne Erfolg.



Aktuelle Verbreitungskarte des Kleinen Knabenkraut.

Gelb markiert sind die Kartier-Ergebnisse unserer "Jahr der..." Aktion.

Aktualisiert wurden die 5x5 Km-Quadrate in den Kantonen Bern und Neuenburg (je 12-mal), Jura (7-mal), Zürich (6-mal), St. Gallen (5-mal), Luzern, Graubünden und Appenzell-Innerrhoden (alle 4-mal) sowie in Appenzell-Ausserrhoden (3-mal). Weitere Bestätigungen kommen aus den Kantonen Aargau, Obwalden, Solothurn, Schwyz, Tessin, Waadt und Zug (alle zweimal) und je einmal aus den Kantonen Nidwalden sowie Glarus. Nicht von Erfolg gekrönt war dagegen die Suche im Wallis mit 7 Nullmeldungen.

Die Liste der zu aktualisierenden Quadrate besteht aus Funddaten (AGEO und /oder Fremddaten) vor dem Jahr 2000, dem Zeitraum 2000 bis 2010 sowie ab dem Jahr 2011.

Die Auflistung mit Daten aus verschiedenen Quellen:

	Nur alte AGEO-Daten	Alte AGEO und alte Fremddaten	Nur alte Fremddaten	Total: 73
vor 2000	3	5	0	8
2000-2010	15	18	1	34
ab 2011	7	13	11	31

Die älteste Angabe, die bestätigt wurde, stammt aus dem Jahr 1968 aus dem Kanton Appenzell-Innerroden. Bezüglich der Fremddaten war die älteste vorliegende, eine aus dem Jahr 2006 aus dem Jurassischen, bei der man erfolgreich unterwegs war.

Gründe für den Rückgang sind in erster Linie auf Veränderungen beziehungsweise Zerstörungen ihrer Lebensräume zurückzuführen.

Geeignete Lebensräume, wie extensive Wiesen und Weiden, wurden in der Zwischenzeit verbaut oder durch intensive Landwirtschaft (wie Düngung und Drainage) vernichtet. Verbliebene Vorkommen verschwinden auch allmählich durch Nutzungsaufgabe und damit verbundener Verbrachung oder Verbuschung.

Auch scheint das Kleine Knabenkraut unter Wassermangel in Gebieten mit wenig Niederschlag zu leiden. Eine Auflistung nach Individuenzahlen zeigt auf, dass die Populationsgrösse mit am meisten Fundeinträgen (300) auf jene mit 1-10 Exemplaren fallen. Auf die Gruppe von 11-100 verzeichnen wir 236 Meldungen und auf die mit 101-1000 Exemplaren sind es immerhin noch 8.

Gefunden wurde *Anacamptis morio* auf einer Höhe zwischen 230 – 1360 m.ü.M., womit sich in etwa die bisherigen Höhenlagen von 200 – 1860 m.ü.M. widerspiegeln. Eine Fremdmeldung auf 2310 m.ü.M. konnte nicht bestätigt werden. Es erscheint in diesem Fall mehr als fragwürdig, ob es sich hierbei um die gesuchte Art handelte.

Das aktuelle Verbreitungsgebiet erstreckt sich somit vor allem entlang des Jurabogens, den Voralpen, dem Rheintal, im Unterwallis und im Tessin.

Ein herzliches Dankeschön möchte ich auch dieses Jahr allen unseren Kartierenden für ihren Einsatz zugunsten unseren einheimischen Orchideen aussprechen. Es sind dies:

Auwärter Wolfgang, Bänziger Ruth, Beeler David, Beutler Marianne, Bitterli Daniel, Boillat Christophe, Boillat Vincent, Bron Jean-Louis, Buchecker Kurt, Büschlen Markus, Chiarini Rolf, Eichenberger Christine, Eichenberger Peter, Eisler George, Gfeller Gerdy, Grimm Gottfried, Györög Brigitte, Härtsch Yvonne, Hess Klaus, Höhn Blanca, Hottinger Werner, Imhof Jean-Pierre, Irniger Ruedi, Merki Helen, Merz Edith, Mischler Marianne, Mischler Peter, Moll-Casper Rudolf, Pellaton Olivier, Rätz Kurt, Redmond Kenneth, Reutlinger Max, Schlatter Hanspeter, Schmidlin Marc, Senn Heinz, Stucki Beat, Stümpfig Michael, Uebersax Hans Peter, Vollenweider Peter, Von Kaenel Juerg, Wartmann Beat, Wartmann Claudia, Went Dirk, Went Philip, Wittwer Christine, Wolf Maja, Wollenberg Doris, Wüest Roland, Wüest Walter, Zulliger Cédric.

Land/ Kanton	Gemeinden mit positiven Meldungen Gemeindenamen (Anzahl Fundorte FO+) Total: Anzahl Gemeinden	Gemeinden mit negativen Meldungen Gemeindenamen (Anzahl Fundorte FO-) Total: Anzahl Gemeinden	Total Gem.	Total FO+	Total FO-
F	Village-Neuf (1) Total: 1	Total: 0	1	1	0
FL	Triesen (1) Total: 1	Total: 0	1	1	0
AG	Bözberg (2), Gansingen (6), Mettauertal (7), Mühlau (6), Oberrüti (1), Rottenschwil (3) Total: 6	Abtwil (1), Berikon (1), Böztal (3), Döt- tingen (1), Erlinsbach (1), Gansingen (4), Herznach-Ueken (1), Küttigen (2), Sarmenstorf (1), Untersiggenthal (1), Wittnau (2) Total: 11	16	25	18
AI	Appenzell (1), Gonten (1), Oberegg (9), Schlatt-Haslen (6), Schwende-Rüte (5) Total: 5	Gonten (1), Oberegg (1) Total: 2	5	22	2
AR	Hundwil (7), Urnäsch (2) Total: 2	Reute (1), Waldstatt (2) Total: 2	4	9	3
BE	Alchenstorf (1), Beatenberg (3), Blu- menstein (3), Interlaken (1), Oberwil im Simmental (2), Orvin (5), Reichenbach im Kandertal (4), Romont (8), Saicourt (4), Saint-Imier (2), Sauge (17), Saules (2), Sigriswil (17), Unterseen (4), Tavannes (4) Thun (1), Total: 16	Beatenberg (1), Gündlischwand (1), Oberwil im Simmental (1), Saicourt (1), Sigriswil (2), Reichenbach im Kandertal (2), Tavannes (1) Total: 7	17	78	9
BL	Bubendorf (1), Dittingen (4), Liesberg (1) Total: 3	Bennwil (1), Bubendorf (1), Langenbruck (1), Rothenfluh (1) Total: 4	6	6	4
BS	Total: 0	Basel (2) Total: 1	1	0	2
GL	Glarus (2) Total: 1	Total: 0	1	2	0
GR	Andeer (8), Chur (6), Fläsch (18), Flims (3), Landquart (1), Muntogna da Schons (3), Santa Maria in Calanca (1), Schluein (1), Tamins (2), Untervaz (1) Total: 10	Breil/Brigels (1), Chur (1), Felsberg (1), Grono (3), Grüşch (1), Lostallo (1), Lumnezia (2), Santa Maria in Calanca (1), Soazza (1) Total: 9	17	44	12
JU	Boncourt (1), Bourrignon (1), Bure (1), Clos du Doubs (3), Courchavon (1), Deve- lier (1), Haute-Sorne (1), Mettembert (2), Pleigne (2), Porrentruy (1) Total: 10	Alle (1), Basse-Vendline (1), Bure (1), Coeuve (3), Courgenay (1), Courroux (1), Dampfreux-Lugnez (1), Delémont (2), Develier (2), Fontenais (1), Haute-Sorne (1), Les Bois (1), Porrentruy (1) Total: 13	19	14	17
NE	Boudry (1), Cornaux (1), La Brévine (7), La Chaux-de-Fonds (3), La Chaux-du- Milieu (4), La Grande Béroche (4), Le Cerneux-Péquignot (7), Le Landeron (6), Les Ponts-de-Martel (2), Les Verrières (17), Lignièrès (2), Neuchâtel (3), Val-de-Travers (23) Total: 13	La Chaux-de-Fonds (1), La Chaux-du- Milieu (1), Le Landeron (1), Le Locle (1), Val-de-Ruz (2), Val-de-Travers (1) Total: 6	15	80	7
NW	Hergiswil (25), Stans (6) Total: 2	Stans (2) Total: 1	2	31	2

Land/ Kanton	Gemeinden mit positiven Meldungen Gemeindenamen (Anzahl Fundorte FO+) Total: Anzahl Gemeinden	Gemeinden mit negativen Meldungen Gemeindenamen (Anzahl Fundorte FO-) Total: Anzahl Gemeinden	Total Gem.	Total FO+	Total FO-
OW	Sachseln (6) Total: 1	Sachseln (1), Giswil (2) Total: 2	2	6	3
SG	Amden (5), Berg (2), Eschenbach (19), Gams (1), Kaltbrunn (7), Neckertal (1), Rapperswil-Jona (12), Schänis (15), Sennwald (15), Uznach (6), Wartau (5), Wil (4) Total: 12	Berg (1), Bütschwil-Ganterschwil (1), Gams (2), Grabs (1), Oberriet (1), Sevelen (2) Total: 6	16	93	8
SH	Merishausen (2) Total: 1	Büttenhardt (1), Schaffhausen (1), Stetten (1), Thayngen (1), Wilchingen (1) Total: 5	6	2	5
SO	Beinwil (3), Büsserach (1), Holderbank (1), Lostorf (9), Nunningen (1), Oensingen (2), Seewen (3) Total: 7	Lostorf (1), Mümliswil-Ramiswil (1) Total: 2	8	20	2
SZ	Galgenen (1), Küssnacht (3), Schwyz (1) Total: 3	Gersau (1), Innerthal (1), Schwyz (2), Vor- derthal (1) Total: 4	6	5	5
TG	Total: 0	Kemmental (1) Total: 1	1	0	1
TI	Acquarossa (3), Bellinzona (4), Terre di Pedemonte (1) Total: 3	Bellinzona (1), Blenio (3), Cevio (1), Mag- gia (1) Total: 4	6	8	6
UR	Total: 0	Isenthal (1) Total: 1	1	0	1
VD	Brettonnières (4), Genolier (2), Gland (1), La Rippe (1), La Sarraz (1), Les Clées (1), Pompaples (5), Trélex (2) Total: 8	Bière (1), Le Chenit (1) Total: 2	10	17	2
VS	Dorénaz (5), Fully (12) Total: 2	Goms (2), Lax (1), Orsières (2), Randa (1), Riederalp (1), Sembrancher (4), Val de Bagnes (1) Total: 7	9	17	12
ZG	Baar (5), Hünenberg (3), Menzingen (11), Unterägeri (22), Walchwil (1), Zug (2) Total: 6	Baar (1), Menzingen (2), Neuheim (1), Unterägeri (6) Total: 4	7	44	10
ZH	Bauma (3), Bubikon (1), Egg (3), Hinwil (6), Horgen (3), Maur (3), Meilen (10), Mönchaldorf (22), Oberglatt (1), Pfäffikon (5), Turbenthal (1), Uster (9), Wädenswil (8), Wetzikon (3), Wila (1), Zollikon (1) Total: 16	Aeugst am Albis (1), Hagebuch (2), Horgen (1), Küsnacht (3), Regensdorf (1), Rheinau (2), Wädenswil (1), Zürich (3) Total: 8	22	80	14
			212	623	161

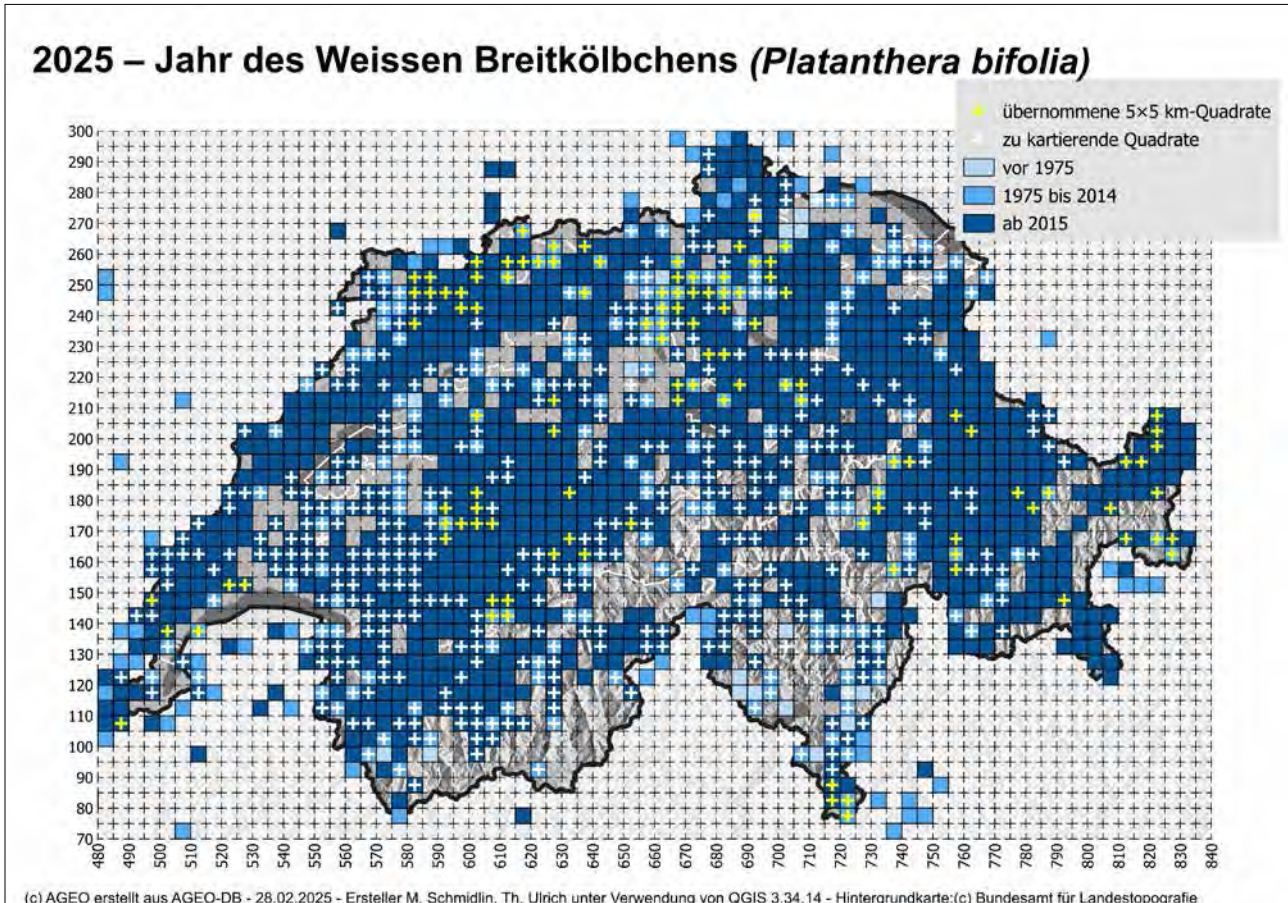
Populationsstärke

Fundorte mit 1-10 Ex.	300
Fundorte mit 11-100 Ex.	235
Fundorte mit 101-1000 Ex.	82
Fundorte mit >1000 Ex.	6

Land Anz. Fundorte + Anz. Fundorte - Gemeinden

Schweiz	621	161	210
Liechtenstein	1	0	1
Frankreich	1	0	1
Total	623	161	212

Für die Überprüfung der nicht mehr aktuellen Daten von 1975-2014 stehen für beide Arten zusammen insgesamt 820 5x5 km-Quadrate zur Auswahl. Auf beiden Karten bezeichnen die weissen Kreuze Quadrate, die noch offen für Kartierende sind, während die gelben bereits vergeben sind.

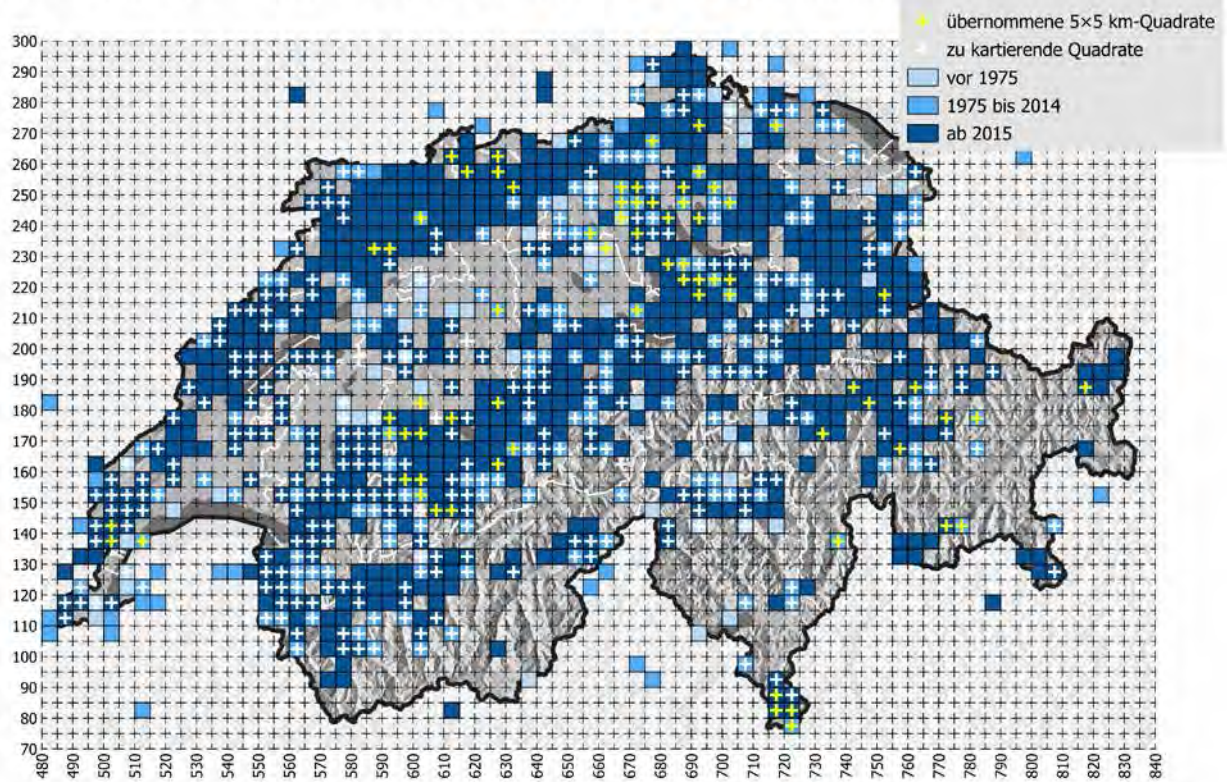


Platanthera bifolia: Habitat bei Ardez (GR) und Einzelblüte



Fotos: Olivier Pellaton (l), Marc Schmidlin (r)

2025 – Jahr des Grünlichen Breitkölbchens (*Platanthera chlorantha*)



Platanthera chlorantha: Habitus und Einzelblüte



Fotos: Olivier Pellaton

KartiererInnen: Jahr der Breitkölbchen (*Platanthera bifolia* und *Platanthera chlorantha*)

Auwärter, Wolfgang	750/215, 755/205
Boillat, Vincent + Christophe	580/235, 585/230, 590/230, 590/245, 595/240, 600/240, 600/240
Buchecker, Kurt	680/225, 685/215, 685/220, 685/225, 690/215, 690/220, 695/250, 695/225, 700/245
Eichenberger, Peter	655/235, 660/235, 660/240, 660/245, 665/240, 665/245
Eisler, George	650/130, 650/135, 655/130, 655/135, 660/130, 660/135, 660/145, 665/150, 670/155
Györög, Brigitte + Senn, Heinz	670/235, 675/225, 675/245
Härtsch, Yvonne	680/240, 680/245, 680/250, 685/245, 725/170, 730/170, 730/175
Imhof, Jean-Pierre	485/105, 495/145, 500/135, 500/140, 510/135, 520/150, 525/100
Luder, Jürg	685/260, 690/255
Merki, Helen	580/110, 580/115, 580/120, 665/250, 665/255
Moll, Rudolf	770/140, 775/140, 790/145, 805/175
Pellaton, Olivier	615/265, 620/255, 625/255, 625/260, 630/250, 635/245, 635/260, 640/255
Radelow, Bertram	770/175, 775/180, 780/175, 785/180
Räz, Kurt	600/205, 810/190, 815/185, 815/190, 820/180, 820/195, 820/200, 820/205
Reutlinger, Max	675/265, 685/250, 735/135, 735/155, 755/155, 755/160, 755/165
Schlatter, Hanspeter	590/105, 590/165, 590/170, 590/175, 595/155, 595/170, 600/150, 600/155, 600/170, 600/175, 600/180, 605/170, 610/175, 625/160, 625/180, 625/200, 625/210, 630/165, 630/180, 635/160, 650/170
Schmidlin, Marc	580/245, 580/250, 585/245, 585/250, 595/245, 595/260, 600/250, 600/255, 610/250, 610/255, 610/260, 615/255
Stucki, Beat	660/230, 665/210, 665/215, 670/210, 670/215, 680/210, 695/220, 700/215, 700/220, 705/210, 705/215
Uebersax, Hans Peter	605/140, 605/145, 610/140, 610/145
Wartmann, Beat	670/245, 670/250, 745/180, 810/165, 820/165, 825/160, 825/165
Went, Dirk	690/235, 690/240, 730/180, 735/190, 740/185, 740/190, 760/185, 760/200
Wolf, Maja	700/260, 700/265, 715/80, 715/85, 720/75, 720/80
Wollenberg, Doris + Irniger, Ruedi	690/270, 715/270, 720/270

Von 820 offenen Km-Quadraten fanden bisher 160 eine Kartiererin / einen Kartierer. Es sind also noch insgesamt 660 zu haben!

Aufgeschlüsselt nach Art und Km-Quadrat:

Nur <i>Platanthera bifolia</i>	276
Nur <i>Platanthera chlorantha</i>	184
<i>Platanthera bifolia</i> und <i>P. chlorantha</i> kombiniert:	191
<i>Platanthera</i> sp. (ohne Art-Bezeichnung):	9

Weitere KartiererInnen sind also durchaus willkommen!
Auskunft erteilt gerne Marc Schmidlin, jahr.der@ageo.ch



Platanthera bifolia



Fotos: Olivier Pellaton



P. chlorantha. Die Art ist allerdings nur auf Grund der Rosette praktisch nicht zu bestimmen!

Fotos: Marc Schmidlin



Jahr der Breitkölbchen (*Platanthera bifolia* und *Platanthera chlorantha*)

Art	<i>Platanthera bifolia</i> (L.) L.C.M. Richard	<i>Platanthera chlorantha</i> (Custer) Reichenbach
Etymologie	(griech.) Platys = breit; (griech.) anthera = Staubbeutel (bezieht sich auf die Form der Pollinarien); (lat.)	
	bi = zwei, zweifach; (lat.) folium = Blatt (bezieht sich dabei auf die Anzahl der grundständigen Laubblätter).	chloros = blassgrün, grüngelb; (griech.) anthos = Blüte (bezieht sich auf die grünliche Färbung der Blüte).
Chromosomenzahl	2n = 42	
Synonyme	<i>Platanthera solstitialis</i> , <i>Orchis bifolia</i> , <i>Gymnadenia bifolia</i> und weitere	<i>Platanthera montana</i> , <i>Platanthera virescens</i> , <i>Orchis montana</i> , <i>Orchis virescens</i> u.w.
Unterirdische Organe	Pflanze mit 2 eiförmig-länglichen, oft zu langen Wurzeln ausgezogenen; wie rübenförmige Knollen.	
Stängel und Blätter	Durchschnittlich erreicht das Weisse Breitkölbchen eine Wuchshöhe von 30 cm. Kleinere Exemplare sind 15 cm gross, kräftige Exemplare können dagegen schon bis zu 80 cm hoch werden. Sie besitzt 2 (selten auch bis zu 4) lang-ovale, ungeflechte Blätter in der grundständigen Rosette, die schräg nach oben gerichtet sind. Dazu befinden sich am hellgrünen Stängel weitere, bis zu 6 kleine lanzettliche Stängelblätter.	Es handelt sich um eine schlanke, häufig stattliche Pflanze die 20-60, seltener auch 80 cm gross wird. Der kantige, hellgrüne Stängel, welcher am Grund meist zwei (selten auch 3-4) gegenständige glänzende, elliptische Blätter trägt, ist oval bis breit-lanzettlich und 6-20 cm lang sowie 2-7 cm breit. Darüber stehen die 1-4 lanzettlichen Tragblätter, die 12-22 x 4-8 mm lang und etwa so lang wie der Fruchtknoten sind.
Blütenstand	Der bis 25 cm lange, zylindrische Blütenstand ist in der Regel locker mit 15-25, in seltenen Fällen bis zu 50 hellen Blüten besetzt und nimmt etwa 1/3 der Wuchshöhe ein.	Dieser ist 5-25 cm lang, zylindrisch, breit ausladend und mit 10-30 Blüten locker besetzt.
Fruchtknoten	Der grüne, zylindrische Fruchtknoten, der unter der Blüte steht, ist gedreht.	
	10-14 mm lang.	Mit 13-22 mm etwas grösser als bei <i>P. bifolia</i>
Blüten	Sie blüht weiss bis leicht gelblich. Die seitlichen Sepalen sind ausgebreitet, stumpf, und waagrecht abstehend und sind 8-12 mm lang und 3-5 mm breit. Schutz für die Säule bilden die 2 aufgerichteten, sichelförmigen und an den Spitzen helmförmig zusammengeneigten Petalen (8 mm lang und 1,5-3 mm breit) und das darüber platzierte schlank herzförmige mittlere, bis 4,5-8 mm lange Sepal. Die abwärts gerichtete Lippe ist ungeteilt, zungenförmig, 8-15 mm lang und 1,5-3 mm breit und an der Spitze gelblich bis grünlich. Der Sporn waagrecht, fadenförmig, dünn, 20-30 mm lang und viel länger als der Fruchtknoten und führt an der Spitze Nektar. Ein wichtiges Merkmal bei <i>Platanthera bifolia</i> sind die parallel und eng zueinanderstehenden Staubbeutelächer. Die Klebscheiben sind getrennt am Ende des Polliniumstielchen links und rechts des Sporneingangs platziert.	Die weisslich-grünen Blüten sind relativ gross. Die seitlichen 9-14 mm langen und 3-7 mm breiten Sepalen sind schief-eiförmig, stumpf und abstehend, während das mittlere, breit-herzförmige Sepalum 5-8 mm lang wird und mit den sichelförmigen Petalen helmförmig zusammengeneigt sind. Die 10-18 mm lange und 2,5-4,5 mm breite Lippe ist abwärts gerichtet, ungeteilt und schmal zungenförmig. Der Sporn ist fadenförmig, am Ende seitlich flachgedrückt und verbreitert, zur Spitze hin meist nach oben gebogen, nektarhaltig. Das vielleicht deutlichste Erkennungsmerkmal dieser Waldhyazinthe sind die weit auseinanderstehenden Staubbeutelächer, welche sich oft wie ein Dach aufeinander zu neigen.
	Tagsüber verströmen die Blüten einen kaum wahrnehmbaren Duft, der sich aber im Verlaufe der Dämmerung deutlich verstärkt, was den beiden bei uns vorkommenden Arten auch den Trivial-Namen «Waldhyazinthe» einbrachte.	
Blütezeit	Von Mitte Mai bis Mitte August	Von Mitte Mai bis Anfang August

Bestäubung	Durch Fremdbestäubung mit hohem Fruchtansatz durch langrüsselige Schwärmer oder grosse Nachtfalter.	Die Art zeigt hohen Fruchtansatz und wird von langrüsseligen, mittelgrossen und kleinen Nachtfaltern besucht.
Standort	Die Art ist sehr anpassungsfähig und daher sind die Biotope auch entsprechend vielfältig. Sie besiedelt Magerwiesen, Moore, Zwergstrauchheiden sowie lichte Föhren- bis schattige Laubmischwälder. Selbst in Fichtenkulturen wurde sie schon gefunden. Sie gedeiht dabei auf trockenen bis feuchten, humosen Böden und kommt auf Urgestein und Kalk vor.	Sie kommt auf Magerwiesen, Riedwiesen, Flach- und Hangmooren, lichten Föhren- und Mischwäldern und in Gebüschzonen vor. Dabei bevorzugt sie Kalkböden, selten auch schwach saure Böden.
Häufigkeit	In der ganzen Schweiz verbreitet, kann lokal in individuenreichen Populationen auftreten.	In der ganzen Schweiz zerstreut, aber landesweit weniger verbreitet als <i>Platanthera bifolia</i> .
Gefährdung	Durch Entwässerung, Düngung, Überweidung sowie Skipistenbau.	Durch Entwässerung und Düngung bedroht.
Hybriden	<i>Platanthera</i> × <i>hybrida</i> (<i>P. bifolia</i> × <i>P. chlorantha</i>)	
Verbreitung	Landesweit in Höhen von 230-2520 m ü. M. In fast ganz Europa und Vorderasien in der temperaten Zone verbreitet, ostwärts bis Zentral-sibirien, im Südosten bis in den Kaukasus und nach Persien vorkommend.	Landesweit in Höhen von 240-2490 m ü. M. zu finden. Sie kommt im Norden bis nach Skandinavien, Island und Grossbritannien vor, während sie sich im Süden bis nach Nordspanien, Sizilien, Peloponnes ausdehnt, Im Osten erstrecken sich die Vorkommen über Westasien, China bis nach Korea und Japan.

Literatur

H.R. Reinhard, P. Gözl, R. Peter, H. Wildermuth; «Die Orchideen der Schweiz und angrenzender Gebiete», Fotorotar AG Druck + Verlag, 1991

B. A. Wartmann: Die Orchideen der Schweiz – Ein Feldführer», Haupt Verlag 3.Auflage 2020

H. Baumann, S. Künkele, R. Lorenz: «Orchideen Europas mit angrenzenden Gebieten», Ulmer Naturführer, 2006

Neuerungen bei der Kartierung der Gattung *Platanthera*

Bekanntlich ist die sichere Artbestimmung bei *Platanthera* nur möglich, wenn offene Blüten vorhanden sind und/oder der Sporn erkennbar ist. Deshalb wurde bisher in zweifelhaften Fällen sowohl *Platanthera bifolia* als auch *Platanthera chlorantha* erfasst und beide Meldungen wurden als zweifelhaft gekennzeichnet. Es hat sich gezeigt, dass dieses Vorgehen vielen Kartierern zu umständlich ist. Nur wenige haben das beschriebene Meldeverfahren genutzt und einige drohten, keine *Platanthera* mehr zu melden.

Da 2025 das "Jahr der *Platanthera*" werden soll, haben wir folgende Änderung beschlossen:

- Für die Gattung *Platanthera* soll in der Auswahl der Art auch *Platanthera sp.* zur Verfügung stehen.
- Im Zweifelsfall ist nur *Platanthera sp.* zu erfassen.

Eine Fundmeldung einer *Platanthera sp.* ergibt auch nur einen Eintrag in der Datenbank. Die bisherigen Meldungen in der Datenbank wurden dem angepasst.

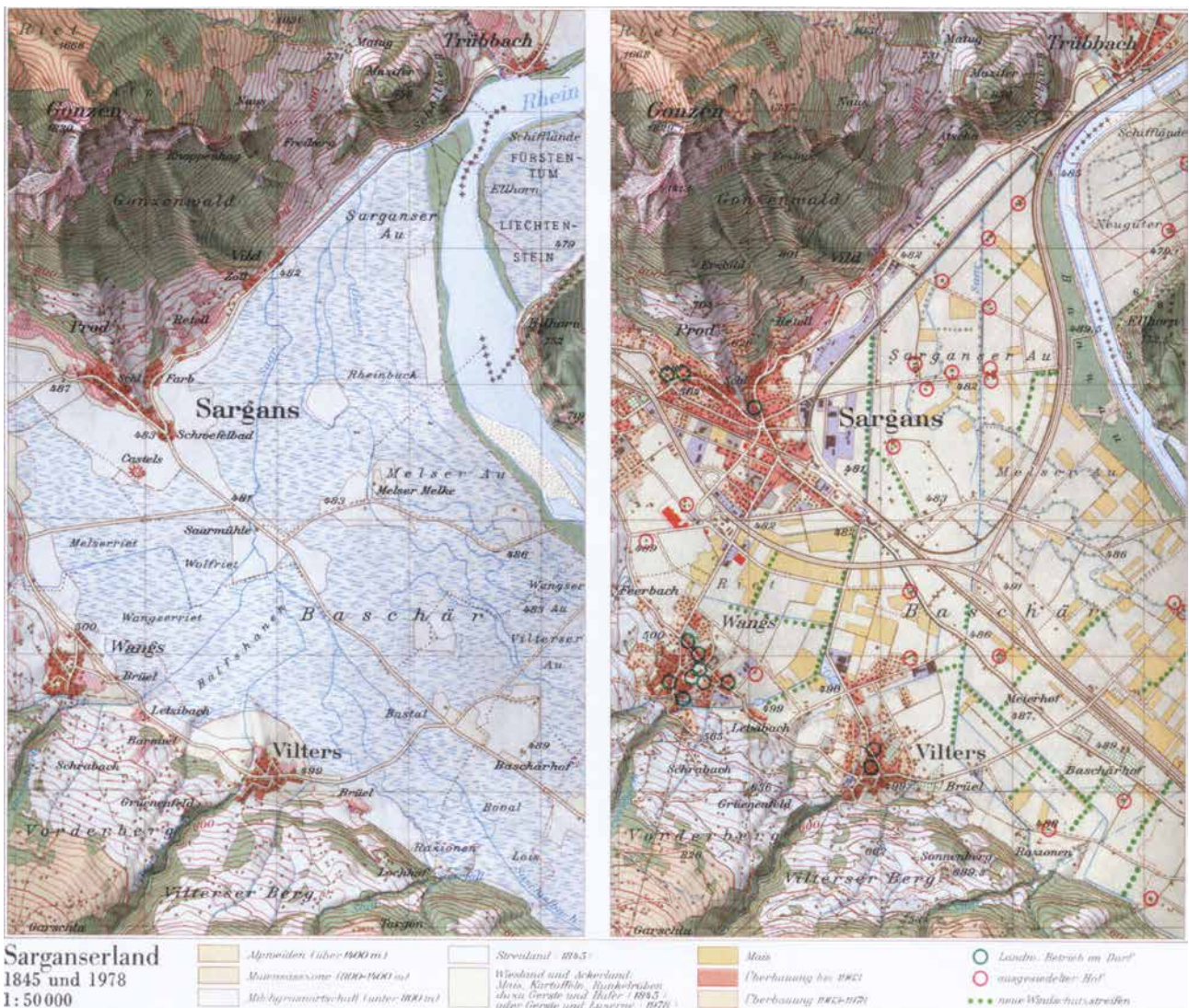
Wer für das "Jahr der *Platanthera*" Auswertungen aus der AGEO-Datenbank macht, sollte folgendes beachten:

Wählt man für die Artenlisten oder für die kml mit einzelnen Meldungen "*Platanthera sp.*", so werden alle Meldungen der Gattung angezeigt. Wenn man in einem KM-Quadrat beispielsweise *Platanthera bifolia* suchen will, so erhält man mit dieser Auswahl auch alle *Platanthera sp.*-Meldungen.

So kann man prüfen, ob es sich dort um *Platanthera bifolia* handelt.

Marco Borio, pensionierter Primarlehrer in Wangs, befasst sich seit seiner Jugend mit Orchideen und setzt sich schon jahrelang für deren Schutz ein. Als er 2023 feststellte, dass auf Walabütz (Melser Alp) Frauenschuhstöcke ausgegraben wurden, beschwerte er sich beim Gemeinderat Mels derart überzeugend, dass er im Sommer völlig überraschend den Auftrag erhielt, das grossformatige Heft «2024 Budget Gemeinde Mels» mit einem Bericht und seinen Orchideenfotos zu illustrieren. Die über 90 Bilder lösten ein grosses Echo aus. In diesem Artikel wollen wir den Orchideenreichtum dieser Gemeinde vorstellen.

Die politische Gemeinde Mels liegt im Sarganserland westlich von Sargans zwischen den Gemeinden Flums und Vilters-Wangs. Sie ist mit 139 km² die flächenmässig grösste im Kanton St. Gallen. Der tiefste Punkt der Gemeinde liegt im Seetzal bei 457 m ü. M., die grösste Höhe erreicht sie bei der Gross-Schibe mit 2'937 m ü. M. beim Piz Sardona. Sie gehört landschaftlich zu den vielfältigsten Gemeinden der Schweiz.

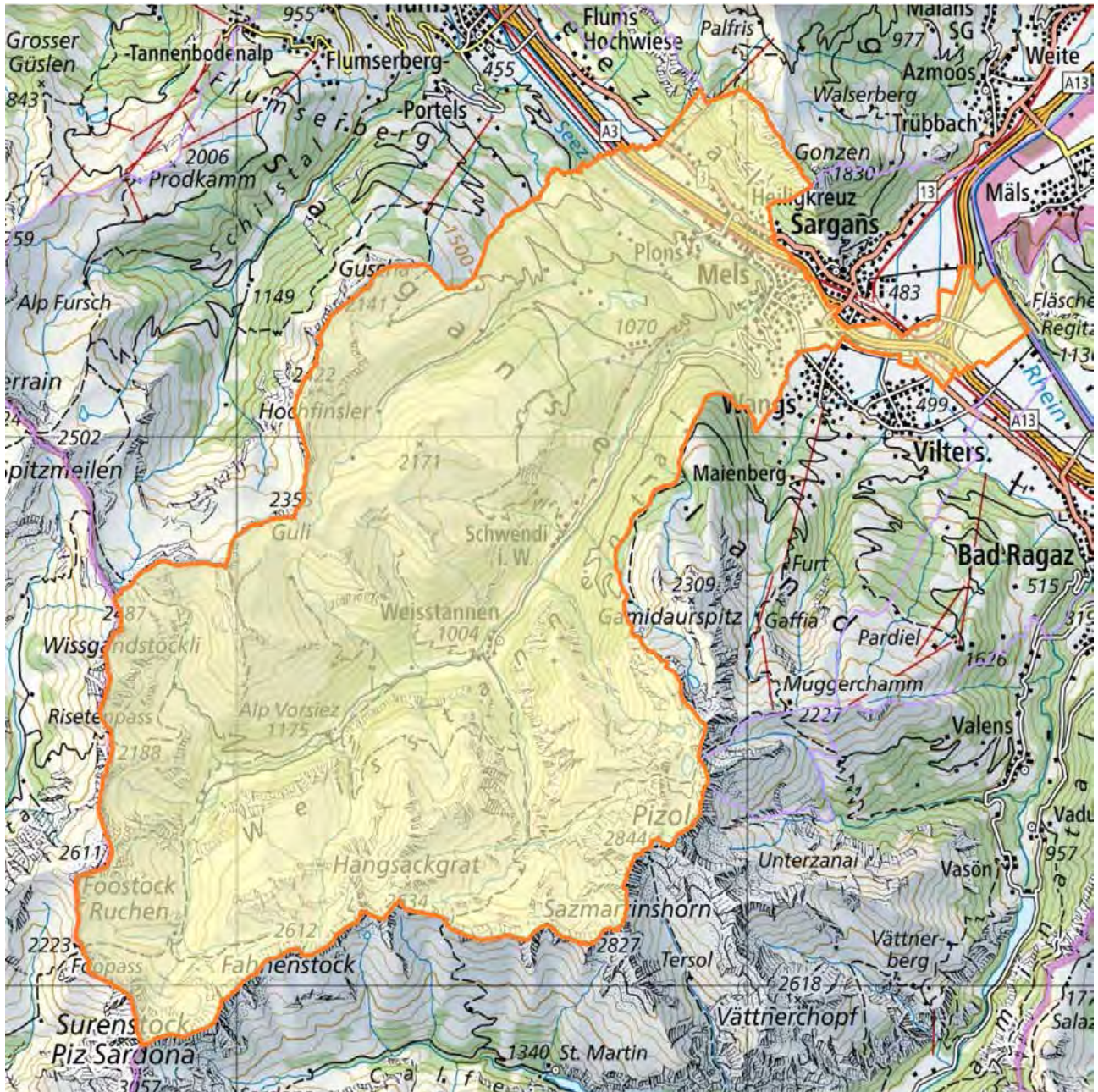


Veränderung der Landschaft von 1845 bis 1978 © Schweizer Weltatlas 2017

Die Melser und Sarganser Auen bildeten bis zur Rheinkorrektion 1862-1883 ein riesiges Feuchtgebiet, worin sich sogar *Dactylorhiza incarnata subsp. ochroleuca* (Hellgelbe Fingerwurz) in grosser Zahl fand.

Wer heute auf der A3 / A13 ins Bündnerland fährt quert bei der Verzweigung Sarganserland Melser Gemeindegebiet, welches im Nordosten in einem Spickel bis zum Rhein reicht.

Das Dorf Mels zählt etwas über 7'000 Einwohner. Weitere Fraktionen sind Heiligkreuz, Plons, Ragnatsch, Butz, St. Martin, Mädris, Tils und Vermol sowie die beiden Walserdörfer Schwendi und Weisstannen. Auf dem Gemeindegebiet Mels finden sich nicht weniger als 26 bewirtschaftete Alpen.

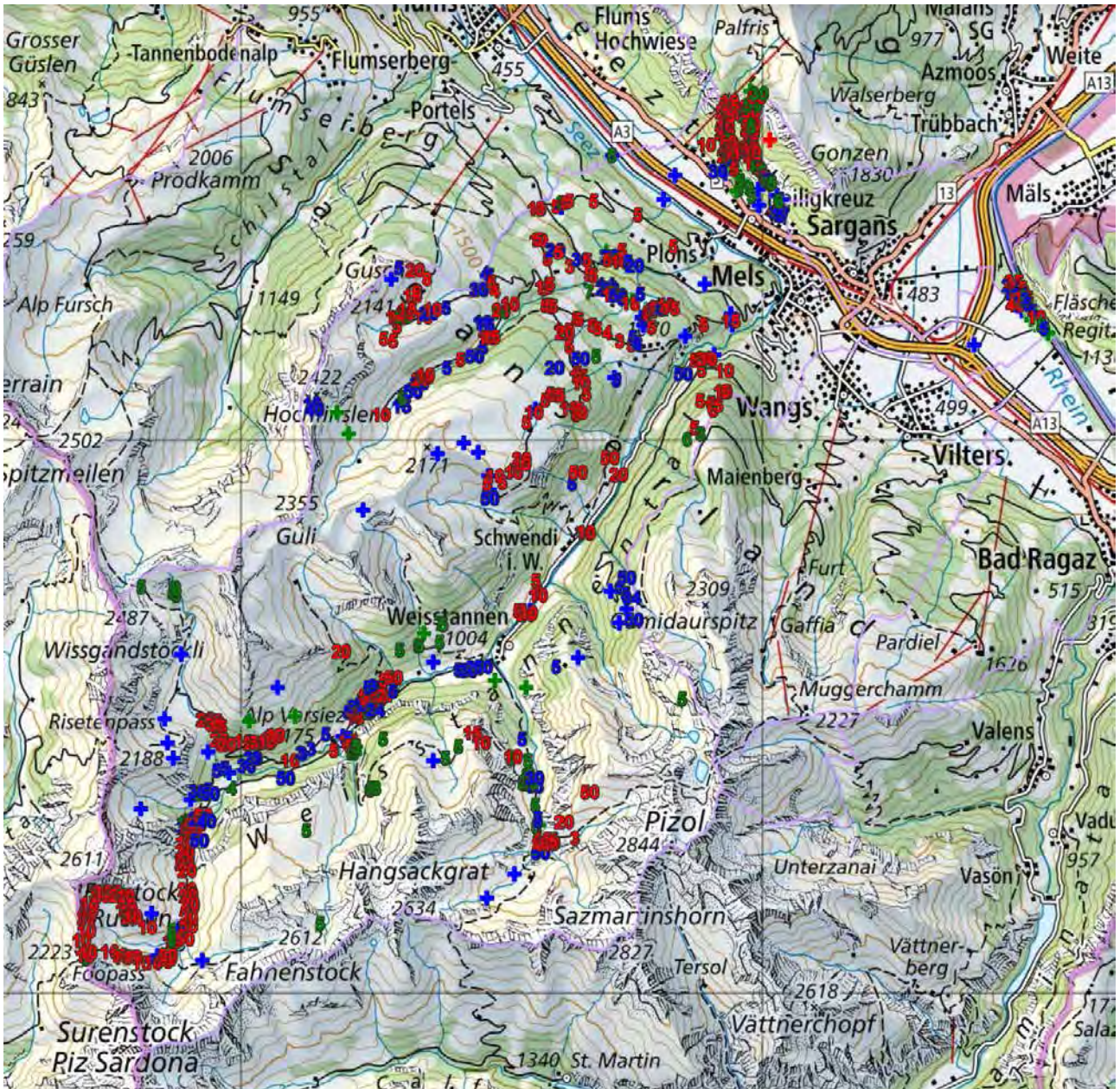


Ausdehnung der Gemeinde Mels

© swisstopo

Mischwälder, Zwergstrauchheiden, alpine Magerrasen, Trocken- und Halbtrockenrasen, aber vor allem einige Feucht- und Nasswiesen, Flach- und Hochmoore sowie vielfältige geologische Gegebenheiten lassen auf dem Melser Gemeindegebiet über 40 Orchideenarten gedeihen. Einige davon sind sehr selten.

Orchideenvorkommen in der Gemeinde Mels



Rot: aktuell, blau: älter als 10 Jahre, grün: Fremddaten

© swisstopo/AGEO

Orchideen stellen hohe Ansprüche an einen intakten Lebensraum.

Viele Strassenränder wären für Orchideen sehr geeignet, werden aber meist unnötigerweise viel zu früh abgemäht.

Im Folgenden werden die verschiedenen Gebiete mit ihren Orchideenvorkommen vorgestellt. Die Zahlen hinter den Orchideen-Namen verweisen auf die Zusammenstellung sämtlicher Orchideen und ihrer Verbreitungskarten am Ende des Berichtes auf den Seiten 23-33.

Rheindamm

Der Rheindamm, ein sekundärer (vom Menschen erschaffener) Standort, beherbergt auf gut einem Kilometer Melser Boden Mengen von Orchideen und 'föhnbedingt' weitere interessante Pflanzen wie Feld-Beifuss (*Artemisia campestris*) und Brunnenkressenblättrige Rampe (*Erucastrum gallicum*). Dies allerdings erst seitdem der Rheindamm Melser Au ins Bundesinventar der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung (TWW) als Objekt 835 aufgenommen wurde und die traditionelle Schafbeweidung verboten wurde.



Rheindamm. Hochwasser mit *Ophrys fuciflora subsp. fuciflora*. 12. Juni 2019

Im Gebiet sind 11 Orchideenarten nachgewiesen, zu erwähnen sind folgende Arten: 45 Fundorte von *Ophrys fuciflora subsp. fuciflora* (32), *Anacamptis pyramidalis subsp. pyramidalis* (1), *Herminium monorchis* (24), *Orchis militaris* (35) und letztmals 1981 *Goodyera repens* (18) ausserhalb des Damms in einem lichten Föhrenwald. *Cephalanthera longifolia* (3) lebt in einigen hübschen Beständen auf beiden Dammseiten.



Anacamptis pyramidalis subsp. pyramidalis und *Orchis militaris* am Rheindamm.

Südfall des Tschugga: Heiligkreuz bis Hinderspina



Oben links die Magerwiesen Hinderspina, unten rechts die Trockenwiese oberhalb Heiligkreuz (bräunlich).

In diesen Gebieten konnten 20 Orchideenarten festgestellt werden. Das sehr steile Gelände kann nur über zwei Wege, welche Trittsicherheit voraussetzen, erklommen werden. Der Wanderweg führt von Heiligkreuz über Bawald, Stutz, Twirri, Cholgrueb nach Hinderspina. Der andere Weg ist nicht markiert und verläuft von Ragnatsch durch den Ragnatscher Wald, an der Erdriswand entlang steil hoch nach Hinderspina. Vier Orchideenarten kommen in der Gemeinde Mels nur in diesen heissen Magerwiesen und Laubwäldern vor: In den letzten Resten von Magerwiesen am Hangfuss oberhalb Chürschnen konnte Marco Borio 1977 eine *Ophrys apifera* (31) nachweisen, nur etwa 100 m entfernt dokumentierten Marianne Greminger und Ruedi Irniger 2006 letztmals *Spiranthes spiralis* (40). Für *Cephalanthera longifolia* (3) und *C. rubra* (4) bildet dieses Gebiet den Verbreitungsschwerpunkt, *Cephalanthera damasonium* (2) kommt sogar nur hier vor. Auch *Epipactis microphylla* (16) ist nur in diesem Gebiet vorhanden, von ihr gibt es etliche ältere Meldungen, ein aktueller Nachweis stammt von 2020. Weitere Waldorchideen wie *Epipactis atrorubens* (14) und *E. helleborine subsp. helleborine* (15) und *Neottia nidus-avis* (29) sind ebenfalls gut vertreten.

Die Magerwiesen von Hinder- und Vorderspina stehen als TWW-Flächen unter Schutz. Hier finden sich grosse Bestände von *Gymnadenia conopsea* (19), *Orchis mascula* (34) und *Neottia ovata* (30), viele Standorte von *Platanthera bifolia* (37) und *P. chlorantha* (38), einige Vorkommen von *Neotinea ustulata* (27) und *Traunsteinera globosa* (41) sowie vereinzelte Standorte von *Ophrys insectifera* (33).

Hinterberg: Chapfen, Vermol

Am Melser Hinterberg sind einige wertvolle Moore erhalten geblieben und unterliegen einem starken Schutzstatus. Ausgedehnte Gebiete im Naherholungsgebiet Chapfensee (1946/47 erbaut) bilden den grössten Hochmoor-Flachmoor-Komplex von nationaler Bedeutung weit und breit. Südwestlich über Vermol erstreckt sich die ausgedehnte Flachmoorlandschaft Riet/Tamons ohne spektakuläre Orchideenflora, die teilweise beweidet wird. *Gymnadenia conopsea* (19), *Gymnadenia odoratissima* (20) und zwei *Dactylorhiza*-Arten leben im weitläufigen Gelände.

Insgesamt 19 Orchideenarten sind am Hinterberg kartiert worden: *Cephalanthera rubra* (4) in der Um-



Am Melser Hinterberg mit Chapfensee. Blick Richtung Bündner Herrschaft.

gebung vom Chapfensee, vier *Dactylorhiza*-Arten, *Epipactis atrorubens* (14), *Epipactis helleborine* subsp. *helleborine* (15) und *Epipactis palustris* (17), *Gymnadenia conopsea* (19), *Gymnadenia odoratissima* (20) und als einzige Orchis die *Orchis mascula* (34) in höheren Lagen. *Neottia nidus-avis* (29) und *Neottia ovata* (30) sind häufig, *Neottia cordata* (28) ohne aktuelle Hinweise. Auch beiden *Platanthera*-Arten kann man begegnen: *Platanthera bifolia* (37) im Gebiet Chapfen und *Platanthera chlorantha* (38) mehr bergwärts.

In den überaus nährstoffarmen und sauren Hochmooren gedeihen spezielle Pflanzen: Seggen, Binsen und Wollgräser, Torfmoose und nur wenige Orchideen. Nur an einem einzigen Standort beim Bangs-Chopf gedeiht die 'Diva' *Liparis loeselii* (25): 2022 2 Pflanzen, 2023 über 80, 2024 null! Als grösste Rarität im Chapfenseegebiet dürfen wir jedoch *Hammarbya paludosa* (23) anführen, eine Seltenheit sondergleichen!



Hammarbya paludosa ist sehr unscheinbar

Eine Anpassung an das karge Leben im Hochmoor haben fleischfressende Pflanzen gefunden. Der Rundblättrige (*Drosera rotundifolia*, häufig hier), der Langblättrige (*Drosera longifolia*, selten) und auch der Mittlere (*Drosera intermedia*, selten) Sontentau fangen Insekten, verdauen sie und können so zusätzlich Stickstoff und Mineralsalze aufnehmen.

Um den Chapfensee führt ein abwechslungsreicher Wanderweg mit immer wieder neuen Sichten auf Wasser und Natur.



Sagenrieter oberhalb von Tils im Herbst mit den Churfirnen im Hintergrund.

Hier fühlt sich z.B. *Dactylorhiza incarnata* (9) in Mengen wohl. Im Spätsommer blüht im nördlichen Teil der Lungenenzian (*Gentiana pneumonanthe*). Der Rundblättrige Sonnentau (*Drosera rotundifolia*) ist nur noch spärlich vertreten.

Mädems und Cholschlag

Diese beiden Alpen erstrecken sich in südwestlicher Richtung ab etwa 1'400 m ü. M. und sind durch einen Bergrücken getrennt, der Plattis genannt wird. Reich an Orchideen – vor allem *Dactylorhiza*-Arten und



Sumpfwiesen beim Mädems Hintersäss

diversen Hybriden – sind die Sumpfwiesen beim Mädems Hintersäss (1776 m ü. M.) an den Hängen zum Guscha hinauf. Diese Gefilde werden vom Vieh gemieden.

Auf dem Rücken des Guscha genießt man einen atemberaubenden Rundblick und begegnet *Chamorchis alpina* (5).

Auf den beiden Alpen kann man sich während des Sommers verpflegen und köstliche Alpprodukte erstehen.

Auf der Alp Cholschlag stehen die Orchideen in kleineren Geländeabschnitten, die vom Vieh nicht erreicht werden. *Orchis mascula* (34) wächst in stattlichen Exemplaren unweit der Hütte im Vorsäss.

Auf der Südseite des Cholschlagerbachs wurden 2004 zahlreiche *Neottia cordata* (28) kartiert, an einer Stelle unweit des Vorsäss' sogar drei *Malaxis monophyllos* (26).



Kräftige *Orchis mascula* beim Cholschlager Vorsäss.

Weisstannental unterer Teil bis zum Dorf

Das wildromantische Weisstannental ist Teil des UNESCO-Naturwelterbes Tektonikarena Sardona und beheimatet eines der ältesten Jagdbanngebiete. Hier wurden 1911 schweizweit die ersten Steinböcke wieder angesiedelt.



Erste *Dactylorhiza*-Bestände am Eingang ins Weisstannental bei Langwiesen.

Gleich am Eingang ins Weisstannental bei Punkt 834 bietet sich die Möglichkeit, 200 m hinab ins Seetzobel zu blicken. Bald danach beginnen links an der Strasse die unübersehbaren Feuchtgebiete vom Hienzi bis Langwiesen. 4 *Dactylorhiza*-Arten stehen hier: *Dactylorhiza fuchsii* (8), *Dactylorhiza lapponica* (10), *Dactylorhiza majalis* (11) und *Dactylorhiza traunsteineri* (12). *Gymnadenia conopsea* (19) und *Neottia ovata* (30) als 'Allerweltsorchideen' fehlen auch nicht.

Orchis mascula (34) entdeckt man vereinzelt an trockeneren Stellen. *Epipactis palustris* (17) blüht im Sommer teilweise in Mengen.

Die restliche Strecke bis Weisstannen verläuft dann grossteils in steilem Waldgelände. Nach der neuen Brücke über die Seez wachsen in einer nassen Wiese am Strassenrand unübersehbar *Orchis mascula* (34) und einige *Neottia ovata* (30).

Oberes Weisstannental: Chlosteralp, Siez und Walabütz

In diesem Teil der Gemeinde Mels sind mindestens 25 verschiedene Orchideenarten anzutreffen! Mai bis anfangs Juli liefern wöchentlich neue Bilder!



Im Gebiet der Chlosteralp kann man einige schöne Bestände von *Orchis pallens* (36) finden. Weil auch *Orchis mascula* (34) hier nicht fehlt, sind farblich interessante Hybriden zu bewundern. Diese duften ebenfalls wie die *O. pallens*: unangenehm, nach Holunder, Chatzsäich oder Cassis (Blüten) und Chuäflaadä, Vanille (Früchte/Samen) sind Angaben dazu aus Literatur und von Fachleuten...

Diese eine *Orchis pallens* auf einem Hügelchen fotografiere ich seit bald 10 Jahren immer wieder aufs Neue!



Auf Alp Walabütz, vor allem im Gebiet südwestlich der Alphütten und am Weg zum Foopass, gedeihen zahllose Orchideen auf feuchtem, schattigem oder trockenem Untergrund:

6 *Dactylorhiza*-Arten: *Dactylorhiza fuchsii* (8), *D. incarnata* subsp. *incarnata* (9), *D. lapponica* (10), *D. majalis* (11), *D. traunsteineri* (12), *D. viridis* (13).

3 *Epipactis*-Arten: *E. atrorubens* (14), *E. helleborine* subsp. *helleborine* (15) und *E. palustris* (17) etwas später im Jahr.

Hybrid *Orchis mascula* x *O. pallens*



Einige Stellen zäune ich mit Thomas Stähli jeden Frühling ein, damit die Pflanzen vor dem Abweiden durch das Vieh geschützt sind. Leider wurde 2024 erstmals seit Beginn unserer Pflegemassnahmen Gülle sogar in die abgegrenzten kleinen Areale ausgebracht...

3 *Gymnadenia*-Arten: *G. conopsea* (19), *G. odoratissima* (20), *G. rhellicani* (21) in höheren Lagen und 3 *Neottia*-Arten sind hier mehr oder weniger häufig: *Neottia cordata* (28), *N. nidus-avis* (29) und *N. ovata* (30).

In den Waldgebieten verstecken sich *Corallorhiza trifida* (6), *Cypripedium calceolus* (7), *Goodyera repens* (18) und sehr schmalblättrige *Dactylorhiza fuchsii* (8). Einige Frauenschuhe am Weg werden jeweils auch eingezäunt und mit Infotafeln bestückt. Hier entdeckten wir 2023 den Frevel (siehe Einleitung).

Im Mai fliegt hier der Trauermantel (*Nymphalis antiopa*), ein Tagfalter von besonderer Schönheit.

Selten begegnet man auf Walabütz *Neotinea ustulata* (27); und *Malaxis monophyllos* (26) lebt vereinzelt in den Bergsturzüberbleibseln Richtung Foopass. Das gilt auch für ein Individuum von *Ophrys insectifera* (33), das seit Jahren an der gleichen Stelle erscheint.



Weitere interessante Pflanzen wie Allermannsharnisch (*Allium victorialis*), zwei Arten Kugelblumen (*Globularia cordifolia* und *G. nudicaulis*), Alpenheckenkirsche (*Lonicera alpigena*), Blumenbinse (*Sisyrinchium montanum*), Türkenbund (*Lilium martagon*) u.a. können in Walabütz entdeckt werden. In der Nähe des unteren Mattbachfalls ragen einige grosse Felsbrocken aus Nummulitenkalk (ein fossilienreiches Gestein) aus dem Gelände.

Nummulitenkalk

Leider wird hier in letzter Zeit das Vieh viel zu früh in die mit Orchideen bestandenen Wiesen getrieben und immer mehr Gülle weiträumig darin versprüht. Das vertreibt möglicherweise auch die hier ansässigen Munggen...



Blick von Walabütz aus: Der Isengrindfall stürzt 230 m in die Tiefe, womit er der dritthöchste Wasserfall der Schweiz ist.

Alpine Rasenflächen



Hübscher Bestand von *Gymnadenia rhellicani*

Im hintersten Weisstannental oberhalb von Walabütz biegt der Weg nach Süden ab und steigt der jungen Seez entlang steil in die Höhe. Auf rund 1700 m Höhe wird die Waldgrenze erreicht, und der Blick öffnet sich zum Talkessel von Foo. Hier beginnt das Reich der alpinen Rasen mit ihren typischen Orchideenarten wie *Gymnadenia rhellicani* (21), *Dactylorhiza viridis* (13) und *Pseudorchis albida* (39). Von den kalkliebenden Arten ist *Traunsteinera globosa* (41) verbreitet, von *Chamorchis alpina* (5) und *Gymnadenia rubra* (22) liegen bisher nur wenige Fundorte vor. In beachtlicher Zahl steigt auch *Gymnadenia conopsea* (19) in die alpine Stufe auf, auf Lavtina auch *Gymnadenia odoratissima* (20). Weitere alpine Rasenflächen finden sich verstreut und eher schwer zugänglich am Rotrüfner, Guli, Mad- und Hüenerchopf, letztere beide mit *Chamorchis alpina* (5).

Albinos

Eher selten kommt es vor, dass eine Orchidee in den Blüten keine Farbstoffe bildet. Sie sind dann weiss. Hier 3 Beispiele aus unserer Gegend:



Orchis militaris



Dactylorhiza incarnata



Dactylorhiza fuchsii

Steckbriefe aller im Gemeindegebiet Mels vorkommender Orchideen



1

Anacamptis pyramidalis
Spitzorchis

Fundorte: 5
Nachweisjahre: 2007-2019
Höhenverbreitung: 490

Verbreitung: Rheindamm,
Rheinau



2

Cephalanthera damasonium
Weisses Waldvögelein

Fundorte: 18
Nachweisjahre: 1999-2021
Höhenverbreitung: 640-1190

Verbreitung: Ragnatscher Wald,
Schafgutel, Hinderspina, Twirri,
Bawald





3
Cephalanthera longifolia
Langblättriges Waldvögelein

Fundorte: 25
Nachweisjahre: 1999-2021
Höhenverbreitung: 490-1220

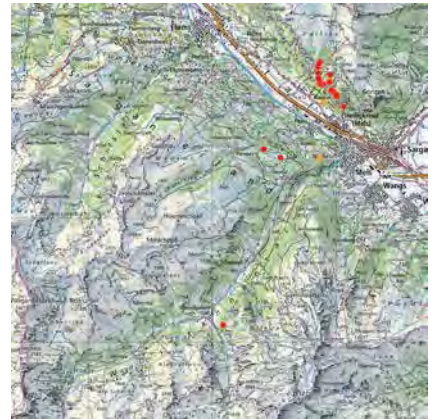
Verbreitung: Ragnatscher Wald,
Schafgutel, Hinderspina, Twirri,
Bawald, Rheinau



4
Cephalanthera rubra
Rotes Waldvögelein

Fundorte: 28
Nachweisjahre: 1990-2023
Höhenverbreitung: 670-1200

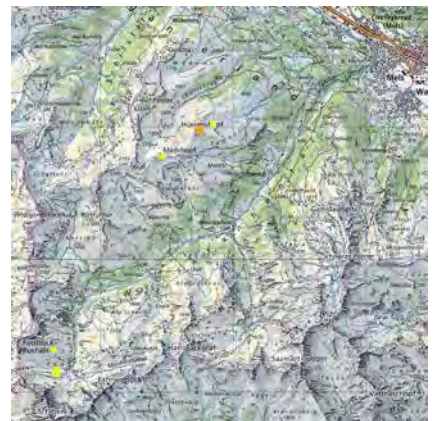
Verbreitung: Kapfenberge,
Ragnatscher Wald, Schafgutel,
Hinderspina, Twirri



5
Chamorchis alpina
Zwergorchis

Fundorte: 7
Nachweisjahre: 1891-1979
Höhenverbreitung: 2000-2200

Verbreitung: Foaalp, Madseeli,
Tamons



6
Corallorhiza trifida
Korallenwurz

Fundorte: 10
Nachweisjahre: 1869-2019
Höhenverbreitung: 1040-1840

Verbreitung: Foowäldli, Zipf,
Siezer Schattensiten, Cholschlag,
Kapfenberge, Prechtwald





7
Cypripedium calceolus
Frauenschuhschleue

Fundorte: 45
Nachweisjahre: 1954-2021
Höhenverbreitung: 1320-1500

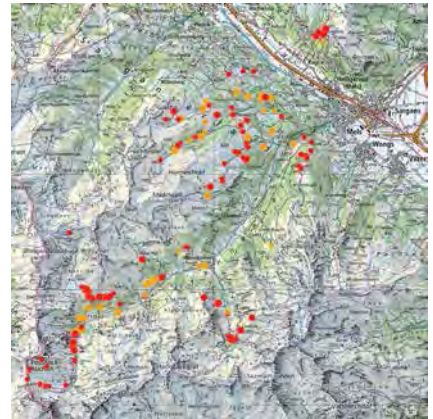
Verbreitung: Foowäldli, Walabütz, Schrötereegg, Underlavitina



8
Dactylorhiza fuchsii
Fuchs' Fingerwurz

Fundorte: >100
Nachweisjahre: 1978-2022
Höhenverbreitung: 960-2260

Verbreitung: in der ganzen Gemeinde verbreitet



9
Dactylorhiza incarnata subsp. incarnata
Fleischrote Fingerwurz

Fundorte: 10
Nachweisjahre: 1978-2007
Höhenverbreitung: 890-1750

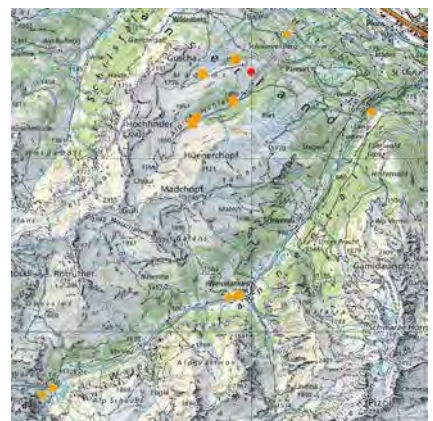
Verbreitung: Bi den Bäch, Untersäss, Wissen/Wisen, Bangs Chopf, Chapfensee, Schigg



10
Dactylorhiza lapponica
Lappländische Fingerwurz

Fundorte: 12
Nachweisjahre: 1990-2011
Höhenverbreitung: 870-1700

Verbreitung: Foowäldli, Untersäss, Cholschlag, Mädems, Wissen/Wisen, Plon, Langwisen

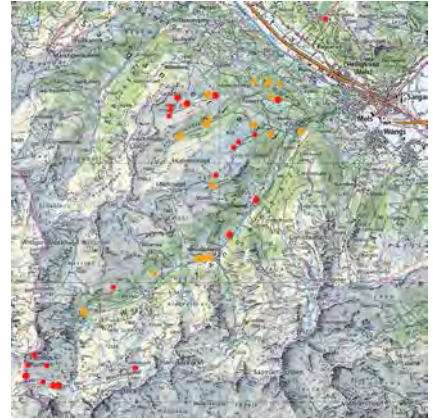




11
Dactylorhiza majalis
 Breitblättrige Fingerwurz

Fundorte: 48
 Nachweisjahre: 1978-2020
 Höhenverbreitung: 870-2260

Verbreitung: in Feuchtgebieten verbreitet



12
Dactylorhiza traunsteineri
 Traunsteiners Fingerwurz

Fundorte: 3
 Nachweisjahre: 1990-2018
 Höhenverbreitung: 850-1270

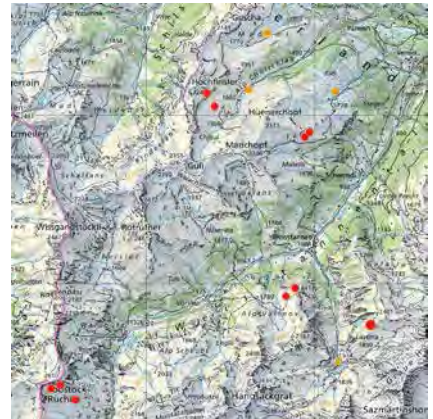
Verbreitung: Wissen/Wisen, Gallenwerch, Hienzi



13
Dactylorhiza viridis
 Hohlzunge

Fundorte: 15
 Nachweisjahre: 1978-2023
 Höhenverbreitung: 1540-2250

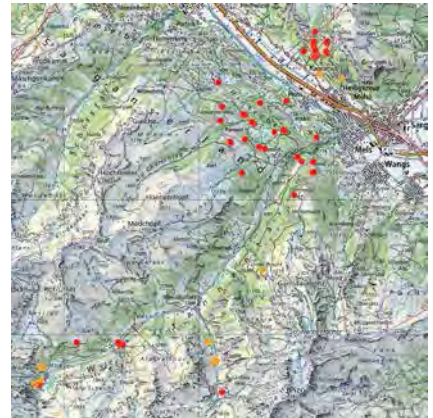
Verbreitung: Foostöckli, Rossalp, Cholschlag, Horn, Hintersäss, Batöni, Lavtina



14
Epipactis atrorubens
 Braunrote Stendelwurz

Fundorte: 65
 Nachweisjahre: 1998-2022
 Höhenverbreitung: 470-1620

Verbreitung: Foowäldli, Walabütz, Schrötaregg, Underlavitina, Parmort, Chapfensee, Ragnatscher Wald, Schafgutel, Cholgrueb, Hinderspina

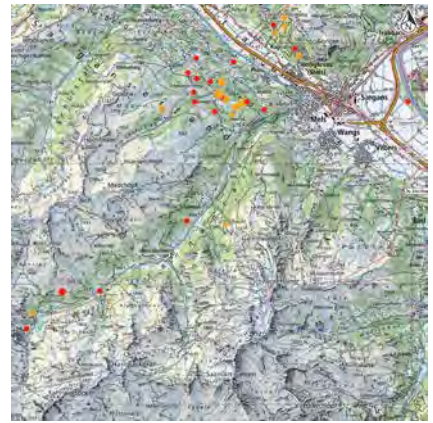




15
Epipactis helleborine subsp. helleborine
Breitblättrige Stendelwurz

Fundorte: 44
Nachweisjahre: 1978-2024
Höhenverbreitung: 490-1570

Verbreitung: Palfris Südhang,
Hinterberg-Chapfensee,
Weisstannental zerstreut



16
Epipactis microphylla
Kleinblättrige Stendelwurz

Fundorte: 7
Nachweisjahre: 1942-2020
Höhenverbreitung: 690-1110

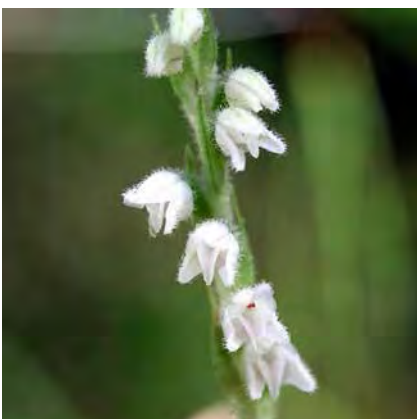
Verbreitung: Schafgutel,
1942: am Palfrisweg und bei
den Stutzschöpfen, 1954: halb-
wegs zwischen Stutzköpfe und
Schwarzkopf am Gonzen 720 m



17
Epipactis palustris
Sumpf-Stendelwurz

Fundorte: 11
Nachweisjahre: 1994-2020
Höhenverbreitung: 870-1360

Verbreitung: Untersäss,
Wissen/Wisen, Sennäbeizli, Büel,
Plon, Sagenrieter, Langwisen



18
Goodyera repens
Moosorchis

Fundorte: 4
Nachweisjahre: 1954-2020
Höhenverbreitung: 490-1410

Verbreitung: Foowäldli,
Chapfensee, Ragnatscher Wald,
Rheinau

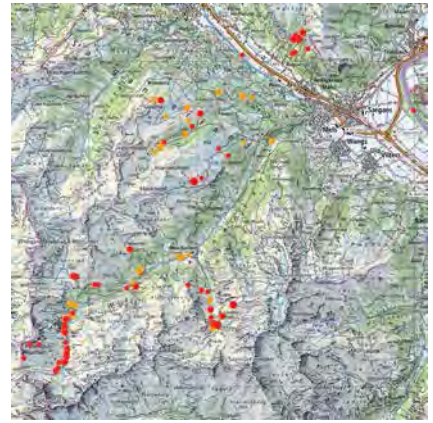




19
Gymnadenia conopsea
Langspornige Handwurz

Fundorte: >100
Nachweisjahre: 1978-2022
Höhenverbreitung: 460-2240

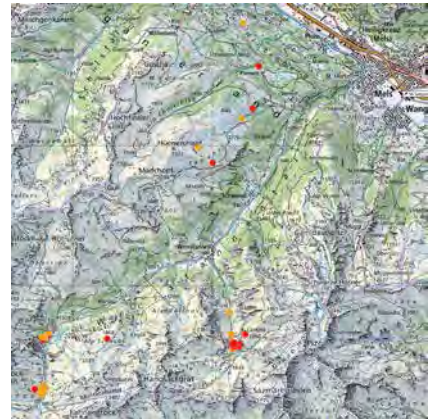
Verbreitung: Palfris Südhang,
Hinterberg-Chapfensee,
Weisstannental



20
Gymnadenia odoratissima
Wohlriechende Handwurz

Fundorte: 26
Nachweisjahre: 1978-2023
Höhenverbreitung: 890-2370

Verbreitung: Foorwäldli, Batöni,
Säss



21
Gymnadenia rhellicani
Schwarzes Männertreu

Fundorte: 36
Nachweisjahre: 1978-2022
Höhenverbreitung: 1620-2370

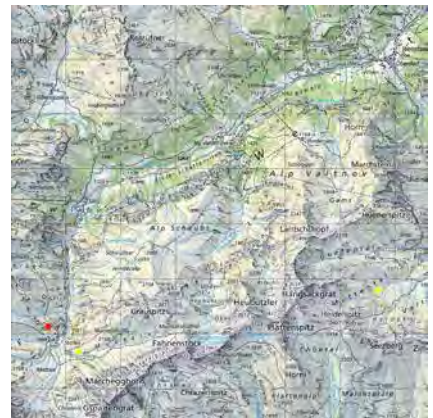
Verbreitung: zerstreut in
alpinen Rasenflächen



22
Gymnadenia rubra
Rotes Männertreu

Fundorte: 2
Nachweisjahre: 1950-2021
Höhenverbreitung: 1950-1960

Verbreitung: Foo, Chämmlli,
1950: Muotatal, Hasenegg





23
Hammarbya paludosa
 Sumpf-Weichwurz

Fundorte: 5
 Nachweisjahre: 1949-2023
 Höhenverbreitung: 1010-1300

Verbreitung: 1949 entdeckt bei Vermol, weitere aktuelle Vorkommen in kleinen Hochmoorflächen

Auf Grund der Seltenheit dieser Orchidee und der Empfindlichkeit ihres Biotopes verzichten wir auf eine Darstellung der Fundorte auf einer Landkarte.



24
Herminium monorchis
 Einorchis

Fundorte: 7
 Nachweisjahre: 1986-2022
 Höhenverbreitung: 490-1380

Verbreitung: Unterlartina, Rheindamm



25
Liparis loeselii
 Zwiebelorchis

Fundorte: 2
 Nachweisjahre: 1992-2023
 Höhenverbreitung: 910-920

Verbreitung: Bangsboden, Bangs-Chopf



26
Malaxis monophyllos
 Einblatt

Fundorte: 12
 Nachweisjahre: 1884-2024
 Höhenverbreitung: 1120-1660

Verbreitung: Foowäldli, Untersäss, Vorsiez, Heuschopf, Batöni, Gafarrabüel





27
Neotinea ustulata
 Schwärzliches Knabenkraut

Fundorte: 14
 Nachweisjahre: 1999-2020
 Höhenverbreitung: 1190-1750

Verbreitung: Precht, Englarus,
 Hinderspina, Untersäss



28
Neottia cordata
 Kleines Zweiblatt

Fundorte: 19
 Nachweisjahre: 1870-2009
 Höhenverbreitung: 980-1700

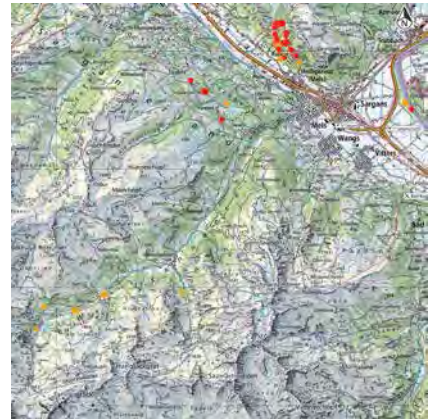
Verbreitung: Cholschlag,
 Mädems, Kapfenberge,
 Prechtwald



29
Neottia nidus-avis
 Nestwurz

Fundorte: 43
 Nachweisjahre: 1978-2023
 Höhenverbreitung: 470-1370

Verbreitung: Foowäldli,
 Ragnatscher Wald, Gletti,
 Bleichi, Cholgrueb,
 Hinderspina, Bannau



30
Neottia ovata
 Grosses Zweiblatt

Fundorte: 62
 Nachweisjahre: 1998-2023
 Höhenverbreitung: 480-1960

Verbreitung: zerstreut in der
 ganzen Gemeinde





31
Ophrys apifera
 Bienen-Ragwurz

Fundorte: 1
 Nachweisjahre: 1977
 Höhenverbreitung: 550

Verbreitung: Heiligkreuz



32
Ophrys fuciflora subsp. fuciflora
 Hummel-Ragwurz

Fundorte: 45
 Nachweisjahre: 1967-2023
 Höhenverbreitung: 470-490

Verbreitung: Sax, Rheinau, Melsler Au



33
Ophrys insectifera
 Fliegen-Ragwurz

Fundorte: 15
 Nachweisjahre: 1943-2019
 Höhenverbreitung: 460-1480

Verbreitung: Foowäldli, Ragnatscher Wald, Hinderspina, Stutz, Bawald



34
Orchis mascula
 Männliches Knabenkraut

Fundorte: 44
 Nachweisjahre: 1996-2023
 Höhenverbreitung: 510-1960

Verbreitung: Mädems, Wissen/Wisen, Büel, Stöggboudä, Chloster, Heiligkreuz





35
Orchis militaris
 Helm-Knabenkraut

Fundorte: 9
 Nachweisjahre: 1948-2017
 Höhenverbreitung: 460-490

Verbreitung: Rheinau, Bannau



36
Orchis pallens
 Blasses Knabenkraut

Fundorte: 36
 Nachweisjahre: 1956-2023
 Höhenverbreitung: 510-1360

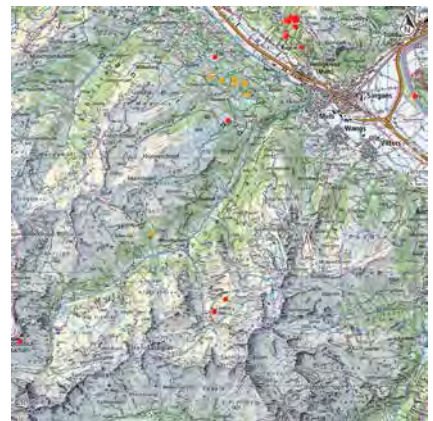
Verbreitung: Schwammböden, Stöggboudä, Kloster, Ragnatsch, Heiligkreuz



37
Platanthera bifolia
 Weisses Breitkölbchen

Fundorte: 25
 Nachweisjahre: 1978-2021
 Höhenverbreitung: 490-2250

Verbreitung: Rossalp, Lavtina, Bangs Chopf, Ragnatscher Wald, Hinderspina, Rheinau



38
Platanthera chlorantha
 Grünliches Breitkölbchen

Fundorte: 25
 Nachweisjahre: 1978-2023
 Höhenverbreitung: 640-1930

Verbreitung: Waldwiti, Beeriloch, Kloster, Cholschlag, Bangs Chopf, Schigg, Hinderspina, Bawald

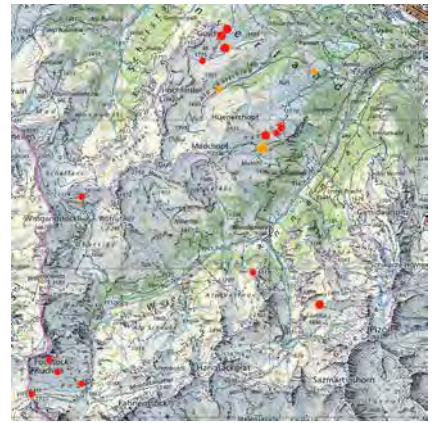




39
Pseudorchis albida
 Weisszunge

Fundorte: 19
 Nachweisjahre: 1999-2021
 Höhenverbreitung: 1380-2270

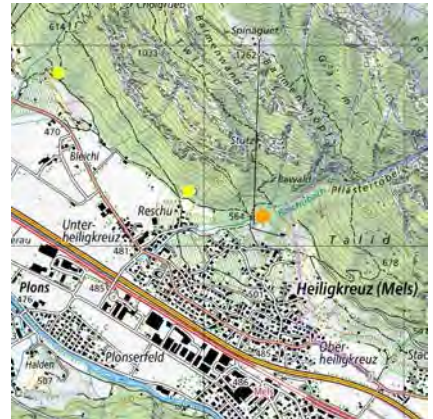
Verbreitung: Rossalp, Cholschlag,
 Mädems, Tamons, Chaltbad,
 Alpstutz, Lavtina



40
Spiranthes spiralis
 Herbst-Wendelähre

Fundorte: 3
 Nachweisjahre: 1955-2006
 Höhenverbreitung: 500-570

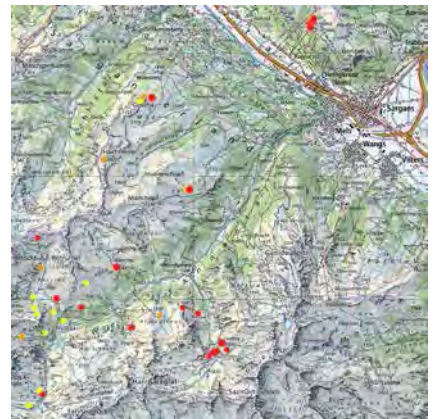
Verbreitung: Reschu,
 Heiligkreuz



41
Traunsteinera globosa
 Kugelorchis

Fundorte: 27
 Nachweisjahre: 1871-2020
 Höhenverbreitung: 1280-2320

Verbreitung: Stouss Chopf,
 Siezwald, Hochfinsler, Precht,
 Tamons, Lavtinaruns, Batöni,
 Säss, Hinderspina



Zwei weitere Orchideenarten wurden in der Vergangenheit im Gemeindegebiet von Mels gefunden. Auf Grund der weit zurückliegenden Daten werden sie nicht in der Übersicht aufgeführt. Es sind der Widerbart (*Epipogium aphyllum*) gefunden 1874 und die Hellgelbe Fingerwurz (*Dactylorhiza incarnata subsp. ochroleuca*) gefunden zwischen 1879-1952.

Alle Fotos stammen von Marco Borio, den Text haben Marco Borio und Beat Wartmann gemeinsam verfasst. Die Verbreitungskarten und Informationen zu den einzelnen Arten hat Beat Wartmann aus der AGEO-Datenbank generiert.

Die Farben der Punkte auf den Karten haben folgende Bedeutung: rot aktuell, ocker älter als 10 Jahre, gelb vor 1975.



Ophrys in Kythera
Ophrys phryganae, *Ophrys leucadica*
Ophrys ferrum-equinum



Ophrys in Kythera

Ophrys speculum, *Ophrys reinholdii*
Ophrys bombyliflora, *Ophrys cretica*



Ophrys in Kythera

Ophrys calypsus, *Ophrys calypsus* var. *scolopaxoides*
Ophrys cytherea



Ophrys in Kythera
Ophrys iricolor
Ophrys sicula, *Ophrys herae*



Ophrys in Kythera
Ophrys cinereophila, *Ophrys cerastes*
Ophrys parosica



Ophrys in Kythera
Ophrys kedra
Ophrys villosa, *Ophrys ulysea*



Andrea Sieber

Die etwas andere Buchrezension

orchis 1/25 Seite 40-41

Hochzeit bei den Trollen

(Schwedisch: Ett trollbröllop)

von Rolf Lidberg; Text von Erik Arpi; aus dem Schwedischen von Angelika Kutsch

Carlsen Verlag GmbH; 1992

Bei einem Gespräch mit Jacques Kleynen, dem niederländischen Orchideen-Experten zur Blütenmorphologie und Widerbart-Liebhaber, verriet er mir eines seiner liebsten Orchideen Bücher: Hochzeit bei den Trollen von Rolf Lidberg - ein illustriertes Bilderbuch für Kinder und Jugendliche. Ich bin neugierig geworden und wollte mir das Buch unbedingt ansehen. Ich musste aber feststellen, dass es vergriffen war und man nur noch wenige gebrauchte Exemplare kaufen konnte. Fündig wurde ich schlussendlich in der Bilderbuchsammlung PMZ Sentimatt in Luzern. Gerne teile ich hier meine Eindrücke zum Buch.

Das Erste, was auffällt, wenn man das zirka 30-seitige, 21x26cm grosse Bilderbuch aufschlägt sind die unglaublich liebevoll und detaillierten Zeichnungen der Natur, insbesondere der Pflanzenwelt. Rolf Lidberg (1930 - 2005) war ein schwedischer Künstler und Botaniker. Gemäss Wikipedia wurde er vor allem durch seine Gemälde und Bücher mit Bildern von Trollen, die das alte Leben am Fluss Indalsälven darstellen, bevor der Fluss ausgebaut wurde, bekannt. Seine Trolle waren sehr menschlich, und in der Regel dargestellt mit Tätigkeiten in der Natur, wie Pilze sammeln oder Angeln oder lagen einfach nur im Wald und schauten in den Himmel. Lidbergs Hauptinteresse galt der Botanik und Mykologie, den Beginn hierfür machte sein Interesse an Orchideen.

Worum das Büchlein handelt.

Es waren einmal ein Trolljunge und ein Trollmädchen, die sich sehr gern hatten und heiraten wollten.

Aber nun gehört in jeden richtigen Trollbrautstrauss eine Brautblume. Diese Brautblume ist schwer zu finden, denn sie ist sehr selten. Findet der Trolljunge die Brautblume nicht, gäbe es keine Hochzeit und er hätte Schande über die Braut gebracht und müsste in ein anderes Trolldorf ziehen. Der Trolljunge suchte und suchte und fand die Brautblume aber nicht. Im Trolldorf wohnten 5 Kinder (12, 9, 8, 6 und 3 Jahre alt), die von der misslichen Lage des Brautpaares erfuhren und sich weisen Rat bei der alten Guggelguggel holten: *"Schwimmt über einen großen See. Folgt dem Ufer auf der anderen Seite bis zu einem Hügel. Von der Spitze des Hügel seht ihr sieben Seen und einen Fluss. Folgt dem Fluss bis zum Wasserfall. Von dort sieht man einen kleinen Tümpel. Am Ufer des Tümpels steht ein toter Baum. Von diesem toten Baum aus geht ihr in den Wald, wo er am dichtesten wächst. Da drinnen blüht die Brautblume"*. Sogleich machten sich die Kinder auf eine zweitägige Reise auf und begegnen dabei allerlei Gefahren und Erfreulichem in der Natur. Schlussendlich finden sie die Brautblume. Und es ist, wie man in den gezeichneten Bildern gut erkennen kann, eine seltene Wald-Orchidee - der Widerbart. Sie bringen den Widerbart ins Trolldorf und es wird Hochzeit gefeiert.

Mir persönlich gefällt dieses Bilderbuch sehr gut, vor allem wegen der liebevoll gezeichneten Natur. Wer die Möglichkeit hat, es einmal anzusehen, vielleicht sogar mit Kindern oder Grosskindern, dem kann ich es nur empfehlen. Vielleicht ging es vielen von uns Orchideen-Liebhabern wie dem Trolljungen oder den Kindern, als wir uns auf die Suche nach unserem "ersten" Widerbart machten. Es ist oder war eine Reise und die seltenen, zarten Pflänzchen haben beim Anblick äusserst fasziniert und wären es uns wert gewesen, sie einem hohen Tag wie dem Hochzeitstag zu widmen.



Anmerkungen des Redaktors:

Auch für mich hat dieses Buch eine spezielle Bedeutung.

Aus dem Schaufenster einer Buchhandlung hat mich das Buch im Erscheinungsjahr angelacht. Ich habe es mir angeschaut und spontan gekauft.

Im selben Jahr habe ich dann im Frühjahr geheiratet und in unseren Sommerferien im Engadin haben wir auf einer Wanderung von Ardez über die Hängebrücke zum anderen Innufer, weiter über Tarasp bis zur Trinkhalle tatsächlich an 3 Orten zum ersten Mal diese faszinierenden Blumen gefunden!

Sowohl der Widerbart, wie auch das Buch haben seither für uns eine spezielle Bedeutung!

PS:

Das Einzige was man diesem Buch ankreiden könnte ist der Umstand, dass die Blume von den Kindern gepflückt wurde. Aber in dieser Hinsicht haben die Trolle für ihre Hochzeiten wohl andere Gepflogenheiten als wir!

Platanthera bifolia

Weisses Breilkölbchen

und

Platanthera chlorantha

Grünlisches Breilkölbchen



Platanthera bifolia: Habitus, 01.06.2024; Einzelblüte, 01.06.2024
Fotos: Olivier Pellaton



Platanthera chlorantha: Habitus, 01.06.2024; Einzelblüte, 06.06.2023
Fotos: Olivier Pellaton

Das nächste **orchis** erscheint am 1. Oktober 2025
Redaktionsschluss ist am 1. September 2025



<https://ageo.ch>